



Samstag
**20.
Juli**

201. Tag des Jahres
164 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 29

☀️ 05:30 Uhr 🌙 19:19 Uhr
🌅 21:34 Uhr 🌜 02:54 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel



Schlingnatter bremst B 64-Ausbau aus

Geschützte Reptilien sollen zwischen Höxter und Ottbergen umsiedeln – Grundstücksverhandlungen laufen

■ Von Ingo Schmitz

Godelheim (WB). Der Ausbau der B 64 zwischen Höxter und Ottbergen steht unter keinem guten Stern: Nach dem erfolgreichen Umzug der Kammolche muss vor dem Bau der Straße nun auch ein neuer Lebensraum für die Schlingnatter geschaffen werden. Dadurch könnte es zu Verzögerungen beim Baustart der Straße kommen.

Der Technische Beigeordnete der Stadt Höxter, Dardo Franke, informierte in der Ratssitzung am Donnerstagabend die Politiker über die Auflagen, die dem Wohle der in vielen Ländern unter Naturschutz stehenden Schlangenart dienen sollen. »Die Schlingnattern leben derzeit in der Nähe des Bahndamms und am Ziegenberg«, berichtete Franke. Speziell für diese Reptilien soll ein neuer Lebensraum geschaffen werden, da die neue Straße in direkter Nähe parallel zur Bahntrasse verlaufen soll. Es handelt sich um ein mehrere Hektar umfassendes Areal. »Die Umsiedlung muss vor der Baumaßnahme erfolgen«, sagte Franke und weckte damit Erinnerungen an die Biotope, die speziell für die Kammolche geschaffen worden sind. 600 000 Euro hat das Projekt nach Angaben des Landesbetriebs Straßen NRW gekostet, sagte Sprecher Gerhard Hüllweg am Freitag auf Anfrage. Die Kosten für das Schlingnatter-Projekt sind noch nicht beziffert worden.

Die Schlangentrasse soll in einer Entfernung von einem Kilometer zum jetzigen Bahngleis entstehen – und zwar auf der kompletten Länge von Höxter bis Ottbergen. Neben der Natter müssen auch die Zauneidechsen mit umsiedeln. »Von denen gibt es genug, aber die Schlingnatter ernährt sich von den Tieren«, begründete Franke.

Straßen-NRW-Sprecher Hüllweg verwies darauf, dass die Schlingnatter schon bei der Umsiedlung der Kammolche ein Thema ge-



Die Schlingnatter ist Reptil des Jahres 2013. Das berichtet die Deutsche Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde. Schlingnattern

wesen sei. Die Populationen seien weiter beobachtet worden. »Es handelt sich um EU-weit geschützte Tiere – wir müssen reagieren«, erklärte er. Mit steinigem Flächen sollen Verbindungskorridore geschaffen werden, um den Reptilien den neuen Lebensraum schmackhaft zu machen. Der Erfolg der Maßnahme werde nach drei Jahren kontrolliert. Sei der Umzug erfolgreich verlaufen und der neue Lebensraum »funktioniere«, könne theoretisch mit dem Straßenbau begonnen werden – vorausgesetzt, es gibt Geld.

Für den ersten Straßenabschnitt zwischen Höxter und Godelheim läuft aktuell das Planfeststellungsverfahren. Parallel dazu finden nun Gespräche mit Grundstückseigentümern statt, die die notwendigen Flächen für die Schlingnat-

tern zur Verfügung stellen sollen. »Wir versuchen, Straßen NRW zu helfen, an die Flächen zu kommen«, machte Franke deutlich, dass die Stadt alles tue, um das aus Verwaltungssicht unumgängliche Verfahren zu beschleunigen.

Das sei auch im Interesse von Straßen NRW, sagte deren Sprecher. Ende des Jahres soll der Planfeststellungsbeschluss für den zweiten Abschnitt der neuen B 64 zwischen Godelheim und Ottbergen beantragt werden.

Wie groß genau die »Natterautobahn«, wie sie von SPD-Ratsherr Josef Held bezeichnet wurde, werden wird, ist noch unklar. FDP-Politiker Günter Babik ist empört: »Für die Natur ist schon viel gemacht worden. Wann sind endlich die Menschen aus Godelheim und Ottbergen an der Reihe?«

werden bis 75 Zentimeter groß und sind ungiftig. Beutetiere werden mehrfach umschlungen – daher der Name. Foto: DGHT/Benny Trapp

Kommentar

Erst der Kammolch, jetzt die Schlingnatter: Welches seltene Tier wird wohl als nächstes im Taubenborn, an den Klippen des Ziegenbergs oder auf den Kalkmagerwiesen bei Ottbergen entdeckt werden? Man darf gespannt sein.

Seit mehr als 40 Jahren warten die Bürger von Godelheim und Ottbergen auf eine Lösung, die sie vom Verkehrskollaps erlöst. Die Schlingnatter ist im Zusammenhang mit dem B 64-Lückenschluss zwischen Hemsben und Höxter keine Unbekannte. Schon bei der Umsiedlung der Kammolche wurde diese Reptilienart thematisiert und bis 2012 ist die Popula-

tion beobachtet worden. EU-weit wird die Natter vor dem Eingriff des Menschen geschützt. Man darf dem Landesbetrieb abnehmen, dass dieser alles tut, damit sich die Schlangen möglichst schnell an ihr neues Areal gewöhnen. Dazu bedarf es der Unterstützung der Grundstückseigentümer.

Übrigens: Beim Bau der Straße – wenn es dazu kommen sollte – wird auch an die Fledermäuse gedacht. Sie erhalten in dem Zuge Überflughilfen. Um es mit dem bekannten Comedy-Star Dieter Nuhr zu sagen: Und wann werden endlich beleuchtete Krötentunnel gebaut? Ingo Schmitz